

INHALT:

Vorwort: *Rudolf Grulich* 11

I. GROSSE IDEEN UND KLEINE VÖLKER

1. Die grossen Ideen und der Kampf der kleinen slavischen Völker für ihre nationale Freiheit 19
 - a) Der Nationalismus und der Panslawismus 19
 - b) Der Austroslawismus 26
 - c) Der europäische Liberalismus und Sozialismus im Gegensatz zum Panslawismus und Austroslawismus 36
 - d) Der Panrussismus und die Idee von der europäischen Gemeinschaft 48
 - e) Der Austromarxismus und Lenins Theorie über die Selbstbestimmung der Völker 61
 - f) Der Neopanslawismus und ähnliche Pan-ismen 68
 - g) Der jugoslawische und tschechoslowakische Unitarismus 72
 - h) Die europäische Versailler Ordnung, das Slawentum und der Faschismus 76
 - i) Der slawische Integralismus, der proletarische Internationalismus und der Stalinismus 81
 - j) Die nationale Souveränität im Rahmen des Sozialismus und des Universalismus der modernen Welt 88
2. Die Idee über die slawische Wechselbeziehung und die Völker Jugoslawiens im Zweiten Weltkrieg 95

II. EUROPA UND DIE GROSSMÄCHTE

1. Deutschland und Europa.
Das Deutsche Problem gestern und heute 105
2. Ideen und Mächte in der heutigen Welt 125
3. Europa im Zwiespalt zwischen Ost und West
Die Idee von der Europäischen Gemeinschaft im Gegensatz zur Spaltung der europäischen Völker zwischen zwei Weltmächten 145

4. Die geopolitische Lage der SFRJ im geteilten Europa
Die Gefährdung ihrer Souveränität durch
neostalinistische Expansion 183

III. DIE NATIONALITÄTENFRAGE ZWISCHEN DEM WIENER KONGRESS UND DER KONFERENZ VON JALTA.

1. Die kleinen europäischen Völker im Zwiespalt zwischen
grosstaatlichem Nationalismus und Kommunismus 205
2. Unter welchen Umständen wurden im 19. Jahrhundert in
Westeuropa die Nationalstaaten gegründet und in Mittel-
und Osteuropa die multinationalen Imperien aufrechterhalten? 209
3. Der Zusammenbruch des Osmanischen Imperiums und die
Gründung der Nationalstaaten in Südosteuropa 217
4. Die Oktoberrevolution und die Verselbständigung der
kleinen Völker Osteuropas 223
5. Der Zusammenbruch der Habsburger Monarchie und die
Gründung nationaler und multinationaler Staaten in Mittel-
und Südosteuropa 227
6. Die Erbsünden des Versailler Vertrages 245
7. Der Zusammenbruch des Versailler Systems, die deutsch-
sowjetische Teilung Mitteleuropas und Hitlers neue
europäische Ordnung 265
8. Das Schicksal der kleinen Völker in den Abmachungen von
Jalta und Potsdam 287

IV. DIE NATIONALITÄTENFRAGE IM HEUTIGEN EUROPA

1. Allgemeines 307
2. Nationalismus und Regionalismus in Westeuropa 311
- a) Die nordirische, schottische und walisische Frage in
 Großbritannien 311
- b) Die bretonische, korsische und elsässische Frage in
 Frankreich 314
- c) Die baskischen, katalanischen und galizischen
 Nationalbewegungen in Spanien 317
- d) Die separatistischen Stimmen der Azoren in Portugal 323
- e) Die autonomistischen und separatistischen
 Bewegungen in Italien 324

f) Das Problem der wallonisch-flämischen Beziehungen in Belgien	325
g) Die friesische Frage in den Niederlanden	326
h) Die Färöer-Inseln und Grönland auf dem Wege zu der Unabhängigkeit von Dänemark	327
i) Das Eintreten der skandinavischen Länder für die Lappen	328
j) Die Frage um das Jura in der Schweiz	330
k) Die griechisch-türkische Teilung Zyperns	331
l) Die deutsche Frage	334

V. URSACHEN, VERÄNDERUNGEN UND WESEN DER NATIONALITÄTENFRAGE IN DER SFRJ

1. Die föderative Lösung der Nationalitätenfrage im sozialistischen System	347
2. Das Rätsel der „gelösten“ und doch noch aktuellen“ Nationalitätenfrage	387
3. Die umstrittene internationale Lage Jugoslawiens	427

VI. GESCHICHTLICHE LEHREN UND BOTSCHAFTEN: WIDERSPRÜCHE DER NOTWENDIGKEIT DER SELBSTBESTIMMUNG UND DER INTEGRATION

1. Die Aktualität der Nationalitätenfrage in Europa	451
a) Die Borniertheit der alten falangistisch-zentralistischen Auffassungen	452
b) Das Recht auf Verschiedenartigkeit im sozialistischen Frankreich	453
c) Eine belgische Nation gibt es auch nach 150 Jahren nicht	454
d) Die Renaissance der walisischen Sprache	455
e) Die tragische Verwicklung des nordirischen Dramas	457
f) Ein schweres Erbe	457
g) Die Versuche einer militärischen Lösung	458
h) Die freiwilligen Opfer schweißten das Volk zusammen	459
i) Koloniale Rechtfertigung	460
2. Die vorübergehenden Siege der terroristischen Gewalt bestehender Machtstrukturen	463
a) Ein internationales Problem	463
b) Die Ursachen des Terrorismus	464

c) Einseitige Bewertungen	465
d) Die Irrtümer über die kroatische Nationalbewegung	466
e) Ein strittiger, aber nicht zu vernachlässigender Faktor	467
f) Die unabsehbaren Folgen	468
g) Die unheilvollen Zwecke der Geheimdienste	469
h) Der Papst als Verkünder „aller Freiheiten“	469
i) Politische Gründe politischer Terrorisimen	470
j) Die staatenlosen Völker	472
k) Englische Unnachgiebigkeit - stärkere IRA	472
l) Geschichtliche Gesetzmäßigkeit	473
m) Verschiedene Standpunkte	474
n) Zwei unterschiedliche Phänomene	475
o) Defensive Aggression	476
p) Die Gefährdung vitaler Interessen	477
q) Die staatliche Gewalt entstellt das Leben	478
r) Der wirkliche Schatten katastrophaler Gefahr	480
s) Das Ansehen der katholischen Kirche gefestigt	481
t) Die Wichtigkeit der Veränderungen im Gegensatz zu den früheren Spaltungen	482
u) Der Versuch einer Überwindung der Blockteilung	483
v) Die Untrennbarkeit der Klasse und der Nation	485
3. Die Götterdämmerung der multinationalen Staaten	487
a) Unverdrängbares Recht auf Selbstbestimmung und Freiheit	488
b) Verschlissene Phrasen	489
c) Der Pluralismus - eine Daseinsvoraussetzung	490
d) Die multinationalen Staaten - eine Konfliktquelle	490
e) Neue technologische Erkenntnisse	492
f) Der Alptraum einer bipolaren Spaltung Europas	492
g) Ein Bündnis der souveränen Völker Europas	494

VII. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE VERWIRKLICHUNG DER HISTORISCHEN VERNUNFT

Voraussetzungen für die Verwirklichung der historischen
Vernunft

497

VIII. DIE KROATISCHE NATIONALFRAGE-
VON KRIŽANIĆS SLAWISCHEM
INTEGRALISMUS ZU EINEM ZEITGEMÄSSEN
NATIONALSTAAT

Die kroatische Nationalfrage-von Križanićs slawischem
Integralismus zu einem zeitgemässen Nationalstaat 533

IX. DIE INTERNATIONALE LAGE KROATIENS

- | | |
|--|-----|
| 1. Kroatien als unabhängiger und souveräner Staat | 557 |
| 2. Kroatien und die Vereinten Nationen | 563 |
| 3. Kroatien und andere internationale Organisationen | 569 |
| 4. Bilaterale Beziehungen mit anderen Ländern | 573 |

X. DIE VEREINTEN NATIONEN MÜSSEN ZUR
GEBURTSSTÄTTE VON IDEEN DER
ALLGEMEINEN MENSCHLICHEN WERT
WERDEN

Die Vereinten Nationen müssen zur Geburtsstätte von
Ideen der allgemeinen menschlichen Wert werden 581

XI. WIR HABEN DAS GRÖSSTE ZIEL DES
KROATISCHEN VOLKES ERREICHT - EIN
FREIES UND UNABHÄNGIGES KROATIEN

Wir haben das grösste Ziel des kroatischen Volkes
erreicht - ein freies und unabhängiges Kroatien 593

XII. ABRISS DER KROATISCHEN GESCHICHTE

Abriss der Kroatischen Geschichte 611

XIII. ANHANG

Dr. Franjo Tuđman - Geschichtswissenschaftler und Staatsmann (<i>Nachwort von Andjelko Mijatović</i>)	629
Personenverzeichnis	637
Kurzer biographischer Überblick	645
Abkürzungen	665